

GL ZÜRICH

ERLEBNISBERICHTE  
1958–1959



<b>Inhalt</b>	<i>Seite</i>
Vorwort	5
Einleitung	11
Markus Philippus – grosse Freiheit in einem kleinen, persönlichen Paradies	15
Maria – Beobachtungen in einer Kirche	31
Irmgard – wie eine einstige Herrin zur Einsicht in ihre Fehler gelangt	48
Vincenzo – Einblick in den geistigen Kampf um den Menschen	59
Helene – gefangen in Erinnerungen an ein bequemes Erdenleben im Reichtum	74
Wilhelm – erste Erlebnisse einer Seele auf dem Sterbebette und im Jenseits	81
Pio – Unterschiede zwischen irdischem und geistigem Ansehen	93
Barbara – hartes Leben hinter Klostermauern	99
Christel – Lehrmeisterin des eigenen Vaters	107
Hannes – das harte Herz	122
Amado – Vergeltung für unlautere Geschäfte und Hartherzigkeit	140
Agnes – das Patenkind der Schlossherrschaft	158
Saphir – himmlisches Dasein und Lehramt	172
David – ein himmlischer Baumeister	183

Stasia – Beurteilung der heutigen Zeit aus dem Blickwinkel einer einstigen Hebamme	199
Waldimir – Freizeitgestaltung in der jenseitigen Welt	217
Agnes – es lohnt sich, im Leben duldsam zu sein und sein Schicksal zu tragen	233
Stephan – Sühne für die Unterdrückung und Misshandlung von Untertanen	249

## Einleitung

*Die Erlebnisberichte aufsteigender Geistwesen stehen im Rahmen der umfassenden Belehrungen über die christliche Geisteslehre, die während 35 Jahren durch das Tieftrancemedium Beatrice Brunner uns Menschen geschenkt wurden. Wie die jenseitigen Lehrer und Führer der Gemeinschaft erklärten, wurden die verschiedenen Geistwesen speziell ausgewählt und beauftragt, von ihren persönlichen Erfahrungen zu berichten. Die Zuhörer wurden darauf hingewiesen, dass die Erlebnisschilderungen nicht der Unterhaltung dienen, auch wenn sie zum Teil einen unterhaltsamen Charakter aufweisen. Sie seien vielmehr bedeutsame Belehrungen über geistige Gesetzmässigkeiten, die zwischen Erdenleben und Jenseitsdasein walten.*

*Vor jedem der Vorträge sprach zuerst ein Kontrollgeist, dem die geistige Aufsicht über die Veranstaltung oblag. Der Kontrollgeist, der sich vor dem Vortrag vom 3. Februar 1960 zu Wort meldete, gab folgende Erklärungen zu den Schilderungen:*

*“Wir suchen jeweils diese Geister aus; ihr sollt nicht etwa annehmen, sie werden einfach nur so zugelassen. Wir halten vorher genauestens Rücksprache mit ihnen.”*

*Diese Geister seien – so betonte der Kontrollgeist – in der Regel bereits seit längerer Zeit in der jenseitigen Welt. Sie hätten den Auftrag, über ihre Anfangszeit zu berichten:*

*“Wir ermöglichen es ihnen, diese wieder in der Weise wie damals zu erleben. Dazu müssen wir ihnen beistehen. Wir müssen aber auch dafür sorgen, dass es zu keinen Ausfälligkeiten kommt; denn wenn sich ein Geist zurückversetzen kann, könnte dieses leicht geschehen. Diese Wesenheiten berichten oftmals vielleicht in etwas humoristischer Weise; es kommt ja ganz darauf an, was in ihrem Innersten war, ob eines böswillig war oder gutmütig oder gleichgültig.”*

“Wir möchten eben, dass diese Eigenarten zum Ausdruck kommen, damit ihr erkennt, dass ein ins Jenseits Zurückgekehrter sich noch genau so benimmt wie als Mensch auf Erden, dass also die Gefühle und die Anschauungen noch dieselben sind und man sich dann eines Besseren belehren lässt, dass die Gefühle verfeinert werden und man später nicht mehr imstande ist, so zu handeln. Daher geben wir dem betreffenden Geiste die Möglichkeit, sich wieder so zu geben und so zu benehmen, wie er es im Anfang getan hat.

Auch muss ich darauf hinweisen, dass das Berichtete jeweils eine Zusammenfassung von einer langen Zeit ist. Wir besprechen alles mit dem betreffenden Geiste vorher durch und deuten ihm an, auf welche Art und Weise er es euch zu sagen hat. Somit bekommt ihr ein Bild davon. Natürlich sind diese Geister, die euch von ihren Erlebnissen berichten, geläutert und würden heute nicht mehr so reden wie am Anfang, als sie in die Jenseitswelt kamen; sie haben jetzt auch eine ganz andere Auffassung. Aber das sollt ihr wiederum selbst vernehmen.”

*Nach den Erlebnisschilderungen hatten die Zuhörer jeweils Gelegenheit, nach einem Trancewechsel Fragen an ihren vertrauten Geistlehrer Josef zu stellen. Im Buch sind diejenigen Fragen wiedergegeben, die sich direkt auf den jeweiligen Erfahrungsbericht beziehen.*